

Zeit, die mit dreihundert Trompetern das nicht erreichen, was Gluck und Mozart mit viere bewirkten, vor der Armuth jener Mittel mit ihrem Reichthum zu Schanden worden; — wem gebührt dann wohl größere Verherrlichung, als der trefflichen Schnapsflasche?

Was euch, ihr trägen stagnirenden, nüchternen Seelen, die Ihr von einem einzigen Glase in Katzenjammer vergeht, alle eure Bücher, alle eure Gelehrsamkeit, alle Galerien, Antiken und Musiken eure Pfandbriefe, Hypotheken und gefüllten Beutel samt Kisten und Kästen nicht zu geben vermögen, Begeisterung, Aufschwung bis in den dritten und wahren Freudenhimmel, leichte Uebersicht des Lebens, „Männerstolz vor Königsthronen,“ Muth und Kraft, es auch mit jedem aufzunehmen, das giebt mir für zwey erbärmliche Bagen die köstliche Quelle jeder Kneipe, der Götterfast, den nur Ungeweichte verächtlich Fusel schimpfen mögen. — Ihr nennet mich einen Trunkenbold — mögt Ihr doch; Gar vieles hat einen schlechten Namen, was dennoch trefflich ist.

So philosophirte Hans Schwerlich, der Mannheimer, und man muß gestehen, daß er seiner Philosophie treu blieb, stets seine große Zwecke mit dem Kleinen Mittel weniger Bagen erreichte, und also, da er von innen heraus lebte, von ihm wenig Sorge für seine Kleider zu erwarten war. Dabey aber verstanden alle drey ihr Handwerk meisterhaft, waren arbeitsam, und konnten daher wohl in die stattlichen Straßenreihen treten, denn hier bekamen sie gewiß Arbeit, und hier ganz gewiß blühte ihr Waizen, jedem nach seiner Weise. Ja sogar entgegen kam ihnen das Glück. Es hatte nämlich so ein Bierbrauer in der vierten Klasse der Lottorie den Hauptgewinn von viertausend Thalern getroffen, und der Glückliche zog nun mit Musik nach Hause, hinter ihm ein unendlicher Schweif von Menschen, der jauchzend und lärmend nachwimmelte.

Bruder Zwickauer, rief der Schneider: das ist ein glücklicher Mann; Hast Du's gesehen, wie schief ihm vor Freude und Uebermuth der Hut stand, und wie an ihm die Buben mit offenem

Munde hinauf sahen? — Aber das ist ja noch gar nichts gegen die hunderttausend Thaler die in der fünften Klasse heraus kommen. O ihr Brüder; — den Gedanken gab mir Gott ein — wir wollen ein Loos nehmen! Können wir den nicht eben die Glücklichen seyn? Sind wir nicht gerade eben die würdigsten? — Hat mir nicht vergangene Nacht erst von Mäusen geträumt, die, wie ihr am besten wisst, Reichthum bedeuten? Brüder, wir müssen ein Loos nehmen! — Ja, wir wollen, riefen die andern: das ist ein prächtiger Einfall! Ich will sparen und geizen! rief Gottlieb. — Ich nicht Lanzel! der Schneider; und ich Quarataine halten, der Schlosser, bis das Leggeld errungen ist. — Ja, Brüder, schloß der Mannheimer — und der Bettelvoigt horchte hoch auf bey der seltsamen Exclamation — groß ist das Opfer, aber groß und herrlich wird auch der Lohn seyn! — O was wird aus mir noch werden! jauchzte Zickel und sprang empor im üppi-gen Entreehat. — O welches Meer von Arat liegt da vor mir! stammelte der Schlosser, schon halb selig und mit lechzender Zunge. — O Marie! seufzte die treue Seele, und so traten alle wohlgemuth und voll Hoffnung in die Herberge, wurden in Arbeit gebracht, hielten ihr Wort und sparten, bis es errungen war das theure Blatt mit der verhängnißvollen Nummer, das der Zwickauer verwahrte. Dabey schlossen sich die Brüder auch nun täglich fester an einander. Kannten sie sich doch, als sie einwanderten, fast noch gar nicht. Erst zwey Tagereisen vor der Residenz hatten sie sich im Nachtquartiere in einer Dorfschenke zusammen gefunden und hier erst ein jeder dem andern das Nöthige aus seinem Leben und Wandel mitgetheilt.

(Fortsetzung folgt.)

#### Charade.

Zwei Sylben hab' ich nur zu geben,  
Jedoch die erste faßt den Anfang aller Leben,  
Was Erd' und Himmel hat, was seyn wird, war  
und ist;

Des neuerwachten Frühlings Rosen,  
Den edlen Most, die Erstlingsblüth' der Rosen,  
So wie das Mädchen, das dich küßt.  
Doch führst du mit Urania's Geleite  
Das Mädchen nur zum Traualtar,  
Dann wird sie, die mein Alles war,  
Durch Hymens Zauber meine Zweite.

Auflösung der Charade in Nr. 12  
Schneeglocke.

Dieses Blatt wird wöchentlich zweimal, nemlich Dienstags und Freitags ausgegeben; der Vierteljährige Preis ist 30 Kreuzer.

# Intelligenz-Blatt.

Badnang, gedruckt und im Verlag bei R. Hack.

Mit Königlich Württemberg'scher allergnädigster Genehmigung.

Freitag den

— Nr. 14 —

11. Mai 1832.

## Oberamtliche Bekanntmachung.

Da nach einem Erlaß der Königlichen Kreis-Regierung vom 30. des vorigen Monats das gehäufte Messen der Früchte unter den Fruchtschranken zu Badnang und Winnenden abgestellt werden sollte, so wird hiemit öffentlich bekannt gemacht, daß künftig die Früchte nach Vorschrift der Maß-Ordnung §. 19 mit dem Streichholz abgestrichen gemessen werden müssen, und jede Uebertretung dieser Vorschrift gerügt werden würde.

Badnang, den 5. Mai 1832.

Königliches Oberamt.

Schmid.

Badnang. [Aufforderung.] Wer an den kürzlich geforderten Bauer Johannes Weber eine Forderung hat, wolle binnen 8 Tagen der unterzeichneten Stelle die Anzeige machen.

Stadtschultheißen-Amt.

Badnang. [Haus-Verkauf.] Am nächsten Montag Abend kommt das Pfaffenmaiersche Haus auf der Aspacher-Brücke bei G. Müller zur Versteigerung, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Stadtschultheißen-Amt.

Zell im Oberamt Badnang. [Aufforderung.] Wer irgend eine Forderung oder einen Anspruch an mich zu machen hat, den fordere ich hiemit auf in Balde solches zu thun, indem ich nächstens nach Nord-Amerika auswandere und meinem Bürger keine Unannehmlichkeit verursachen will.

Georg Sauer.

Badnang. [Logie Anerbietung.] Bei dem Unterzeichneten kann täglich die mittlere Etage bezogen werden; dieselbe besteht: in 3 heizbaren Zimmern, einem Nebenzimmer, Küche, Speiß- und andere Kammern, Holzlege und Platz im Keller

auf Verlangen kann auch eine Stallung und Raum in einer Scheuer dazu gegeben werden.

Karl Jung, Metzgermeister.

Eangenburg. [Arbeitsempfehlung.] Ich bringe hiemit zur Anzeige, daß ich folgende Artikel bestens verfertige, als: große und kleine Thurm-Glocken von jeder beliebigen Größe und Schwere, kleine Hausglocken, messingene Mörser, Hahnen, Leichter, Bierpumpen, so wie überhaupt alle Arten von metallenen Gusswaaren, ebenso ganz große Feuerspritzen, wie auch Trag- und Handspritzen. Von sämtlichen Gegenständen übernehme ich auch Reparationen. Indem ich mich zu geneigten Aufträgen bestens empfehle, versichere ich noch die schnellste und billigste Bedienung. Joh. Georg König, Kunst- u. Glockengieser.

Ein neuer mössingener Mörser samt Stösel ist zu verkaufen. Ausgeber dieses sagt von wem.

Die Unterzeichneten machen denjenigen, welche nach Amerika auszuwandern gedenken die ergebenste Anzeige, daß sie zu Anfangs Juni von Heilbronn aus ihre Fahrt beginnen. Der Afford der ganzen Fahrt bis Philadelphia kann mit Herrn

Schlichenmeier Strumpfftricker in Bäcknang abgeschlossen werden.  
G o o b und Comp.

Bäcknang. [Lehrling = Besuch.] Für einen jungen Menschen welcher sich der Handlung widmen will, ist bei einem Kaufmann auf dem Land eine Stelle offen, in welcher er unter sehr billigen Bedingungen Gelegenheit findet, sich in den Comptors- Laden- und Magazin-Geschäften gründlich auszubilden. Das Nähere ist bei mir zu erfragen.  
G. E. Winter.

Bäcknang. [Lehrling Besuch.] In die hiesige Buchdruckerey könnte ein Mensch welcher für dieses Geschäft die erforderliche Vorkenntnisse besitzt, unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre aufgenommen werden.

Kietenau. [Baad-Eröffnung.] Der Unterzeichnete macht hiemit die Anzeige, daß vom 13. dieses Monats an sein Baad eröffnet seye, und empfiehlt sich einem verehrlichen Publikum zu geneigstem Wohlwollen.  
Krautter, Baad-Inhaber.

Bäcknang. [Abschied.] Von allen den wohlwollenden Freunden und Bekannten, an die mich während meines hiesigen Aufenthalts nähere und entferntere Bande knüpften, und aus deren Mitte mich veränderte Umstände wieder abgerufen, nehme ich auf diesem Wege schmerzlichen Abschied.  
Oberungelbs-Kommissär  
Deberer.

Dem Aufsatz welcher in Nr. 9 dieses Blattes als Folge vernachlässigter Feldbrunnen und Quellen erschien, muß, weil es von Sachverständigen bisher nicht geschah von einem Leser dieses Blattes auf dem Lande zur Belehrung und Berichtigung nachstehendes entgegengestellt werden.

Den Froschlaich welcher nur in den noch kühlen Monaten März und April meistens am Rande von Seen und Bächen höchst selten in Brunnenquellen angetroffen wird, kennt jedermann der ein Geschäft auf dem Felde zu verrichten hat, und wird denselben, wenn er in dieser noch kühlen Zeit Durst bekommt, gewiß nicht trinken, da voluminöse klebrige Masse ist, die durch Wärme und Licht immer größer wird und in der höchsten Sommerhize nicht mehr vorhanden ist.

Außerdem läßt die chemische Reaction unserer Galle und die des Magensaftes auch die von uns aufgenommene Speise und Getränke durchaus nicht zu, daß Froschlaich in unserem Magen so weit vegetirt daß Kaulquappen in demselben, oder Darmkanal entstehen, indem die Vegetation der Kaulquappen bloß durch Wärme, Wasser und Licht

zu stande kommt, was bey den chemischen Reactionen auf unsern Magen die oben benannt sind ein ewiges Hinderniß finden würde, da durch sie eine starke Gährung entsteht. Außerdem würde die Empfindlichkeit des menschlichen Magens das Wachsthum von Kaulquappen nicht zu geben, da ja nur der Umstand heftig und convulsivisches Brechen erregt, wenn Spulwürmer welche in unserm Darmkanal vegetieren dem Magen zu nahe kommen.

Man wünscht daher über die wirkliche Thatsache jenes Aufsatzes von dem Arzte selbst, wenn er in der Nähe ist, durch dieses Blatt öffentlich benachrichtigt zu werden; bis zu welcher Zeit man jedem auf dem Felde arbeitenden durstenden erlaubt, ohne Furcht vor Quappen, einen nur um der Ursache willen mäßigen Trunk zu thun, damit er sich keine Entzündung oder Schleimfieber zu ziehe.  
St . . .

#### Die Reisenden Handwerks-Purschen:

(Fortsetzung)

Kurz war Zickel's Geschichte, aber lustig; länger schon die des Philosophen, am längsten aber hätte die des Zwickauers seyn müssen, wenn er alles hätte erzählen wollen, wie sich's gebührt. So aber begnügte er sich, als an ihn die Reihe kam, das frugale Abendmahl von Kartoffeln verzehrt war, und der Bierkrug herum gieng, mit folgender Relation: Ich bin, lieben Brüder, ein Waise, habe keinen Vater und Mutter mehr, und keine Verwandten in meiner lieben Vaterstadt. Als ich in die Flegeljahre trat, und unsern Rektor hinlänglich geärgert hatte, nahm mich ein Vetter, der nun auch tod ist, aus der Schule und that mich in die Lehre; wie die Prüfungszeit überstanden war, schnürte ich meinen Bündel, sagte den väterlichen Auen Valet und gieng auf die Wanderschaft. Was kümmert's Euch zu wissen, wo ich überall gewesen, und was ich hie und da für Fährlichkeiten bestanden, aber in dem großen, schönen S . . ., da war ich auch, da — ja, da —

Nun, warum stößt Du, Bruder Gottlieb? fragte der Schlosser: warum trinkst Du so hastig, als müßtest Du einen übergroßen, harten Bißten hinunter würgen? Erzähle, wie gieng Dir's in S . . .?

Wie mir's da gieng? fuhr Gottlieb fort: ach lieben Brüder, mir gieng's da gar gut und auch wie-

der gar schlecht. Ich kam in Arbeit beim Meister Engelmann. Seine Tischlerey ist weit und breit berühmt, und viele Meubels werden aus seinem Magazin gekauft. Himmel! wie ward mir, als ich die Reihen von Werkstuben erblickte, zehen Gesellen arbeiteten drinnen, ich war der eilfte, und nun noch die Jungen! Das war ein Leben, ein Treiben! Der Meister, ein langer, hagerer Mann, gieng ab und zu, musterte die Arbeit. Er war ein Witwer und saß in der Woll, wie der reiche Mann im Evangelium. Eigentlich wohnte er im zweiten Stock des schönen Hauses, in einer Reihe der stilllichsten Zimmer. Lang blieb mir die Herrlichkeit da oben ein unbekanntes Land, denn unten war unser Leben und Wesen, und durch eine Treppe im Hofe gelangten wir ohne die Hausflur zu betreten, in unsere Bodenkammer. Aber einmal, als jemand nach dem Meister fragte, mußte ich ihn rufen und deshalb zu ihm hinauf. Wahrlich — lieben Brüder! ein Graf kann nicht köstlicher wohnen! aber als ich erst die breite Treppe wieder herunter gieng, — o, was mir da passierte — das ist mir noch jetzt wie eine liebliche Erscheinung aus einer andern Welt, leicht und im zierlichsten Morgen Anzuge kam mir ein Mädchen entgegen geschwebt, das ich doch in meinem Leben nicht schöner gesehen. Freudlich grüßte sie: Guten Morgen, Gottlieb! und erschrocken stand ich da, der Segenrede nicht mächtig, wie ein stummer Delph, und sah ihr träumend nach, als sie schon lange hinaufgeschwebt in die höhern Regionen des zweiten Stockes, — Träumend kam ich in die Werkstatt, ich sollte den Hobel nehmen, und ich grieff nach der Säge. Träumend starrte ich die gekräuselte Späne an, und kaum vermochte ich dem, mich in's Leben aufrüttelten Straßburger die Fragen vorzustottern, wer doch der Treppenengel seyn möge. S, war die Antwort: das ist ja die Jungfer Marie, des Meisters Tochter, und Alle ergossen sich nun in das Lob der sittigen, wunderschönen Dirne. Mir aber war's, als sey mit die Kehle zugeschnürt. — Die Holde, Engelmanns einziges Kind, war so eben heimgekehrt von der Reise zu einer fernern Verwandten.

Laß Dir den Appetit vergehen, Gottlieb, fuhr der Straßburger fort. Die ist nicht für unser einen;

schwänzelt doch auch der dicke, reiche Schwappel aus der Weintraube um sie herum und sitzt ganze Abende oben bey dem Meister, mit dem er die Zeitungen liest.

Ach schweigt mir doch von dem Dickwanst! rief der Murrhardter: den nimmt ja doch die Marie im Leben nicht, Trotz allen seinen fetten Feldern, seiner Viehmästerey und seinen Dukaten.

Warum nicht? — entgegnete der Straßburger. Die Mädels haben ihre besondern Mucken, Geld ist und bleibt ja doch die Lösung, und dann, wenn's einmal des Alten Wille ist, — den kennt ihr und seinen Zähzorn, der brach' ihr den Hals; wenn sie dem Hofe die Tauben oder die Hühner fütterte, brachte ihr vom Felde Grünes für ihre Kanarienvögel und manch sinnig gewählten Blumenstrauß, and freute mich innig, wenn sie's mit ihrem seelenvollen: „Danke schön! lieber Gottlieb!“ hinnahm und nun die Blumen lange noch im Becher vor ihrem Fenster standen, oder sie wohl gar ein Bergsteineinnicht, oder eine Rose von mir am Busen trug. Zitternd grief ich dann wohl manchmal nach ihrem Händchen. Da so gar in Lindenruh, wo zu weiten Tanz war, und der Meister mit seinen guten Freunden und Marien auch hinkam, dürfte ich es wagen, sie aufzufordern, was keinem von den übrigen einfiel. O Himmel wie selig flog ich mit ihr dahin, im jubelnden Tanz, und oft war mir's als entgegneten leise und schüchtern ihre Fingerspitzen, meinem zitternden Händedruck der Liebe. — Auch der Meister wurde alle Tage freundlicher gegen mich, da ich ein Ausbund von Fleiß war, und nebenbey eine gewisse Autorität und Aufsicht über die andern Gesellen ja über das ganze Haus hatte. Er vertraute mir die künstlichsten und wichtigsten Arbeiten, zog mich sogar bey mancher Privatangelegenheit zu Rath, und so lebte ich denn in diesem Hause drey selige Jahre, in denen meine kühnen Hoffnungen mit jedem Tage wuchsen und neue Nahrung erhielten. Aber — ob ich gleich zwanzigmal bei irgend einer Gelegenheit, wenn ich bei Marie allein war, das Wort auf der Zunge hatte, das ihr meine Liebe gestehen sollte, so vermochte ich's doch nicht. — Ich war wie von einem unsichtbaren Bande gefesselt, die Gelegenheit entwischte,



und ich behielt das heilige, schwere Wort auf dem gedrückten Herzen.

Hättest Du Dir nur, rief der Schlosser, einen Haarbeutel getrunken, Bruder Gottlieb, das Herz würde Dir schon auf die Zunge gekommen sein!

Haft Du's denn probirt, Bruder Mannheimer? fragte Gottlieb.

Ei freilich! entgegnete der. — In Schwabach hatte ich auch ein Nädel kennen gelernt, die Deiner Marie gewiß in nichts nachstand. Aber sie war hoffärtig und gab sich mit uns Gesellen gar nicht ab. Und doch, wenn ich sie sah, war mir's als müße ich vergehen vor unsinniger Liebe. Sapperment! Da trank ich mir denn einmal auf dem Tanzboden einen recht ordentlichen an, trat festlich zu ihr hin, sagte sie um den Leib und sprach: „Liebwerthe Jungfer, ich bin vor Liebe in Sie ganz rasend! — Wollten Sie sich nicht erbitten lassen und mich heirathen?“

Nun, fragten die andern lachend: giengs nach Wunsche?

Ei, bewahre! erwiderte Hans. Die Dirne schlug eine malitiose Lache auf und sagte: „Mannheimer, Er ist ein besoffener Narr!“ — Ich wollte mich darauf zwar etwas maufig machen, aber einige ungeschliffene Zölpel grieffen zu, und warfen mich die Treppe hinunter. Glaubt Ihr aber wohl,

daß ich mich deshalb etwa närrisch geberdet und mir die Sache zu Herzen genommen? Mit Nichten! Des Morgens darauf schnürte ich mein Kängel, wanderte wohlgemuth dem Thore zu und sang unter den Fenstern der schlechten Seele:

Geh' Du nur hin, ich hab' mein Theil,  
Du führst mich nur am Narrenseil.  
Dhn' Dich kann ich schon leben,  
Dhn' Dich kann ich schon seyn!

(Fortsetzung folgt.)

Charade.

Zwei Jünglinge gebar ein schönes Land,  
Sie waren sich durch kühnen Geist verwandt;  
Der Eine hat den Dolch in Blut getaucht;  
Dem Andern hat sein Schwert von Blut geraucht,  
Und was der letzte auf dem blutigen Gang  
In der Begeisterung des Herzens sang,  
Das war dem ersten in dem Mißgeschick  
Ein Trost bis zu dem letzten Augenblick.  
Die erste Sylbe nennt den einen dir,  
In den zwei letzten sehn den andern wir;  
Und in dem Grab, das allen Kummer füllt,  
Ruhn beide jetzt ins Ganze eingehüllt!

G. Wagner.

Auflösung der Charade in Nr. 13  
Jungfrau.

Badnang. Frucht-Preise vom 9 Mai 1832.

Maas- und Frucht-Gattungen.	Höchste-Preise.	Mittelfte-Preise.	Geringste-Preise.
Ein Scheffel Dinkel,	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
" " Dinkel,	7 fl. 20 fr.	7 fl. 6 fr.	7 fl. fr.
" " Haber	5 fl. 48 fr.	5 fl. 40 fr.	5 fl. 30 fr.
" Simri Kernen	2 fl. 21 fr.	fl. fr.	fl. fr.

Kornhausmeister - Amt.

Winnenden. Naturalien - Preise vom 10 Mai 1832.

Maas- und Frucht-Gattungen.	Höchste-Preise.	Mittelfte-Preise.	Geringste-Preise.
Ein Scheffel Kernen	20 fl. fr.	19 fl. 5 fr.	18 fl. 40 fr.
" " Roggen	14 fl. 56 fr.	14 fl. 24 fr.	13 fl. 52 fr.
" " Dinkel	8 fl. 38 fr.	8 fl. 9 fr.	7 fl. 15 fr.
" " Gersten	14 fl. 24 fr.	14 fl. 5 fr.	13 fl. 52 fr.
" " Haber	5 fl. 30 fr.	5 fl. 14 fr.	5 fl. fr.
" Simri Erbsen	2 fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
" " Linsen	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
" " Wicken	1 fl. fr.	fl. 56 fr.	fl. 52 fr.
" " Welschkorn	2 fl. fr.	1 fl. 54 fr.	1 fl. 48 fr.
" " Ackerbohnen	1 fl. 32 fr.	1 fl. 24 fr.	1 fl. 20 fr.

# Intelligenz-Blatt.

Badnang, gedruckt und im Verlag bei R. Hack.

Mit Königlich Württemberg'scher allergnädigster Genehmigung.

Dienstag den

Nr. 15

15. Mai 1832.

## Öffentliche Bekanntmachungen.

Reichenberg. [Bekanntmachung.] Die unterzeichnete Stelle macht hiedurch bekannt, daß vom 15. Mai bis den 15. Junius dieses Jahr das Balldoerbot stattfindet. Den 11. Mai 1832. Königl. Forstamt.

Badnang. [Aufforderung.] Wer an den kürzlich gestorbenen Bauer Johannes Kober eine Forderung hat, wolle binnen 3 Tagen der unterzeichneten Stelle die Anzeige machen. Stadtschultheißen - Amt.

Badnang. [Eichenrinden-Verkauf.] Nächsten Donnerstag den 17. dieses Monats Morgens 8 Uhr werden zu Löwenstein die Rinden von 50 Stück Eichen verkauft, was hiemit beh. Notgerben bekannt gemacht wird. Stadtschultheißen - Amt.

## Privat-Anzeigen.

Best im Oberamt Badnang. [Aufforderung.] Wer irgend eine Forderung oder einen Anspruch an mich zu machen hat, den fordere ich hiemit auf in Balde solches zu thun, indem ich nächstens nach Nord-Amerika auswandere und meinem Bürgen keine Unannehmlichkeit verursachen will. Georg Sauer.

Badnang. [Wein-Verkauf.] Bei Unterzeichnetem ist Wein die Maß für 16 fr. zu haben. Abelin Löwenstein.

Kietenau. [Baad-Eröffnung.] Der Unterzeichnete macht hiemit die Anzeige, daß vom 13. dieses Monats an sein Baad eröffnet seye, und empfiehlt

sich einem verehrlichen Publikum zu geneigstem Wohlwollen. Krautter, Baad-Inhaber.

Badnang. [Lehrling Gesuch.] In die hiesige Buchdruckerey könnte ein Mensch welcher für dieses Geschäft die erforderliche Vorkenntnisse besitzt, unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre aufgenommen werden.

[Geld-Gesuch.] Es wünscht jemand gegen dreifache gerichtliche Versicherung und 5 Prozt. jährlichen Zins 70 fl. aufzunehmen. Das Nähere bei Ausgeber dieses Blattes.

## Landwirthschaftliches.

Wiederholte Versuche und Erfahrungen haben uns durch Beobachtungen gelehrt, daß von allen Getreide-Pflanzen, keiner im Eintritt in ihre zweite Lebenszeit das Eggen und Säen so wohlbedommt, als der Gerste, wenn man mit einem Striche (nachdem der Boden eine Kruste, die Pflanzen 3 Zoll hoch gewaschen und sich Unkraut sehen läßt) dieses mit ihr unternimmt. M.

## Die Reisenden Handwerks - Purschen.

(Fortsetzung)

Da bist ein Bruder Plumpe! tadelte hier der Schneider: Du willst Vögel fangen und wirfst mit Prügeln darunter. Hättest Ihr's gemacht, wie ich. Seht, Brüder, in München plagte mich auch der Teufel und ich werde verlobt. Was that ich? Am Geburtstage meines Vaters bring ich ihr eine Abendmusik, und während ich unsern Lehrjungen, den sogenannten faulen Esel, als Amor ver-